

Telegraphenbureau

Mit der Telegrafie stand erstmals ein Kommunikationsmittel zur Verfügung, welches Informationen in Echtzeit übermitteln konnte. Bereits 1851 hatte das Parlament dem vom Bundesrat vorgelegten Telegrafengesetz zugestimmt, das die Telegrafie wie zuvor die Post zur Bundessache erklärt. Technisch entschied man sich für das verbreitete Morsesystem. Am 15. Juli 1852 ging die erste Linie Zürich - St. Gallen in Betrieb; Ende 1852 erfolgte die offizielle Inbetriebnahme des Netzes und ein Jahr später waren bereits 70 Ortschaften telegrafisch verbunden.

Im Eisenbahnfahrplan von 1866 sind die Telegrafestationen aufgelistet, in unserer Gegend waren dies Wil, Bütschwil, Uzwil, Flawil, Gossau, Lichtensteig und Wattwil. Bis 1875 wuchs die Zahl der Telegrafbüros auf über 1'000 an, worunter auch Degersheim zu finden ist. Vergleichsweise niedrige Tarife, die 1868 zudem noch halbiert wurden, förderten die Nutzung.

Jonschwil wurde vorerst wohl über das Uzwiler Telegrafbüro bedient und es ist anzunehmen, dass der Postbote die Telegramme dort abholte und überbrachte.

Anfang der 80er-Jahre rückte auch das beschauliche Jonschwil etwas näher an die grosse Welt. Immer waren es initiative risikofreudige Personen, die den ersten Schritt machten, wie auch beim Elektrizitätswerk oder dem Busbetrieb nach Uzwil, welche beide finanzielle Desaster waren. Das Gemeinderatsprotokoll vom 4. Okt. 1880 enthält folgenden Eintrag:

Von Initiative Beteiligten für Errichtung eines Telgraphenbureaus in Jonschwil wird ein Gesuch eingereicht, es möchte von der polit. Gemeinde der für 10 Jahre zu garantierende jährliche Beitrag von Fr. 100 übernommen werden.

Der Gemeinderath beschließt, das Gutachten an die Bürgerversammlung im entsprechenden Sinne. Die bezügliche Bürgerversammlung ist auf den 31. dies vor der eidg. Volksabstimmung anzuordnen.

Drei Monate später traf ein Kreisschreiben des Baudepartements ein, in welchem der Anschluss an bestehende Telegrafestationen über Telefon empfohlen wurde. Der Gemeinderat entschied sich dafür, die Telegrafestation einzurichten, aber dafür aus Kostengründen aufs Telefon vorerst zu verzichten.

Eingerichtet wurde das Telegrafbüro im Haus von Gemeinderatsschreiber Franz Martin Sutter an der Unterdorfstrasse 3. Als Telegraphistin amtierte seine Tochter Marie. Als Sutters Sohn Johann um die Jahrhundertwende die Poststelle bekam und an der Dorfkreuzung ein neues stattliches Haus errichtet, wurde auch das Telegrafbüro dorthin verlegt. Johann Sutter-Zellweger hatte das so trefflich eingefädelt, dass seine Schwester gleichzeitig Post und Telegraf betreuen konnte, während er seinen weiteren einträglichen Geschäften nachging.



Rechts das Wohnhaus von Franz Martin Sutter und dem ersten Telegrafbüro, links das Post- und Telegrafbüro von Johann Sutter-Zellweger

Der Eisenbahnfahrplan von 1906 weist für Schwarzenbach ein öffentliches Telefon aus, während ein solches in Jonschwil noch fehlte. Mit der Einführung der Telefonie verlor die Telegrafie an Bedeutung.